



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 8. Mai 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Prof. Hans Erich Thomé
Biebertal

Häuser, auf Sand gebaut

Das kleine kretische Dorf Kolymbari – an der Nordküste in der Nähe von Chania gelegen – hat seit fünf Jahren einen neuen Jachthafen. Er ist zirka vier Fußballfelder groß und hat einige Millionen Euro gekostet. „Finanziert aus Mitteln der EU“, stand während der Bauphase auf dem großen Schild, auf dem auch alle Firmen aufgeführt waren, die an dieser Superbaustelle ihr Geld verdienten.

Schiffe hat der neue Hafen in den letzten Jahren jedoch kaum gesehen. Ab und an ein Fischerboot. Der kleine Ausflugsdampfer hat mangels Nachfrage inzwischen seinen Betrieb eingestellt. Von teuren Yachten, die man sich erhofft hatte, keine Spur. Aber den Firmen, die am Bau beteiligt waren, gehe es dank weiterer EU-Aufträge gut, munkelt man im Dorf. Und der Bürgermeister sei mächtig stolz auf das größte Bauwerk unter seiner Führung und erzähle schon mal unter Freunden: „Schön blöd ist, wer Geld kriegen kann und es nicht nimmt.“

Millionen investiert – jetzt würden sie dringend gebraucht, um das Land vor dem Bankrott zu bewahren. Millionen buchstäblich in den Sand des Mittelmeeres gesetzt. Oder, wie es in einem biblischen Gleichnis heißt: Große Häuser auf Sand gebaut. Sieht schön aus, macht was her, und ist doch nichts wert, weil es irgendwann in sich zusammen fällt. Das ist nicht nur in Kolymbari oder auf Kreta oder in Griechenland der Fall, da sticht es in diesen Tagen nur besonders ins Auge.

Auch die große Finanzkrise, deren Nachwehen wir immer noch spüren, lässt sich so erklären. Da wurden hohe Darlehen gewährt ohne nennenswerten Gegenwert, wurden weiter verkauft. Riesige, eigentlich unrealistische Gewinne wurden von wenigen eingefahren, spekuliert auf Teufel komm raus – bis ein laues Lüftchen das ganze Kartenhaus zum Einstürzen brachte.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 8. Mai 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Prof. Hans Erich Thomé
Biebertal

Ohne ein festes Fundament ist ein Haus auf Dauer nichts wert. Das biblische Gleichnis sagt: Ein Haus gehört auf sicheren und guten Grund gebaut. Das ist mühsam und langwierig. Das macht Arbeit, die man hinterher noch nicht einmal sieht. Aber dann können die Stürme kommen. Dann können Regenmassen das Haus umspülen. Es wird nicht fallen. Es wird sicher stehen bleiben.

Ob nun die Finanzpolitik eines Staates, die Strategie eines Unternehmens oder unsere ganz persönliche Lebensphilosophie: Wer sich seriös und vertrauenswürdig verhalten will, kommt um das feste Fundament nicht herum. Dazu gehört das, was wir heute Nachhaltigkeit nennen. Das heißt: Nicht schöne Fassaden zu errichten, für den schönen Schein und den schnellen Euro. Sondern etwas aufzubauen, was auch vor unseren Kindern und Enkeln Bestand hat.